

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

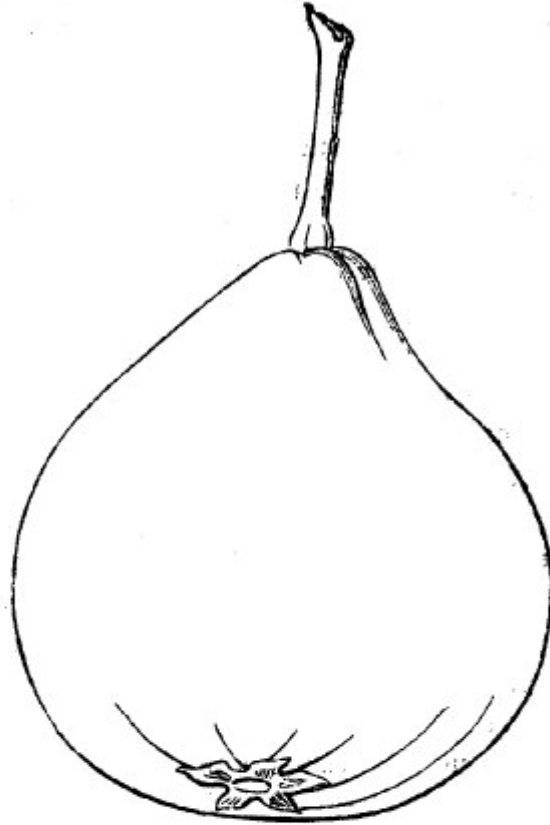
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Sommer-Robine. Diel *†† S.

Heimath und Vorkommen: Stammt aus Frankreich, war schon Merlet und Quintinye bekannt. Ludwig der XIV. soll die Birne geliebt haben. Findet sich nun auch lange schon in deutschen Gärten.

Literatur und Synonyme: Diel II. S. 83 die Sommer-Robine. La Robine — T. D. G. IX. S. 83. t. 4; das Blatt weist auf eine andere Sorte hin; auch Diel zweifelt an der Richtigkeit. — Dittr. I. S. 541. — Christ Hdb. S. 205. — Oberd. S. 398. — Von ihren vielen Syn. sind wohl die wichtigsten: Robine d'été, d'Averat, Muscat d'Août, Poire royale, Poire de Honville, Robine musquée, Gros Muscat d'été, Royale d'été, R. d'Août, R. musquée, August Muscat Pear, Musk Robine Pear, Königsbirn, Königliche Sommerbirn, Königliche Sommer-Muskateller, August-Muskateller.

Gestalt: rundlich freiselförmig, nach unten kurz zugespitzt, klein, 2" breit und ebenso hoch.

Kelch: offen, oft langgespitzt, meist wenig eingesenkt, zwischen feinen Erhöhungen

Stiel: stark, etwas fleischig, bis $1\frac{1}{4}$ " lang, oft neben einem Fleischwulst.

Schale: glatt, hellgrün, später blaßgelb mit Grün, öfters erbartig geröthet und darin mit größeren grünlichen Punkten, auch sonst mehr oder weniger punkirt oder hie und da bräunlich gefleckt und um Kelch und Stiel meist etwas berostet.

Fleisch: mattweiß, etwas feinsteinigt, nicht sehr saftreich, auch rauschend, doch auflöslich, bisweilen halbschmelzend, von recht gutem (nach Diel erhabenem), süßem Muskatellergeschmack. Auch riecht die Frucht angenehm.

Kernhaus: klein, mit wenig vollkommenen Kernen.

Reife und Nutzung: Mitte August (oft Anfang September.) Wird nicht zu leicht teig. Ist zu allen Zwecken recht gut zu brauchen.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst gut, mit (wenigstens Anfangs) stark aufrechtstehenden Aesten und ist recht fruchtbar, trägt büschelweise. Nach Diel trägt er die Aeste abstehend und kommt in jeder Lage und in jeder Form fort. Gedeiht auch auf Quitte und eignet sich zu Hochstämmen. Verdient fleißige Anpflanzung. — Blätter eiförmig, mit langgezogener, auslaufender Spitze, oft etwas herzförmig, 1" 4" breit, 3 1/2" und mehr lang, oft unterhalb wollig, oben dunkelgrün, glänzend, ganzrandig oder nur verloren gesägt, etwas schifförmig und die Spitze gekrümmt. Stiel bis 1 3/4" lang. — Blütenknospen groß, fast walzenförmig, stumpfspitz. — Sommerzweige bräunlich grün oder röthlich grünbraun, sehr fein gelblich oder grau punkirt, treiben im ersten Jahre schon gerne Fruchtspieße.

NB. Die Frucht ist oben in der Größe abgebildet, wie sie am Spalier wächst, auf Hochstamm bleibt sie gewöhnlich etwas kleiner.